

Basisdaten

Inventarnummer	ML_R.1212
Standort	Museum Lüneburg
Objektbezeichnung	Pferdefigur
Sammlungsort	Amerika, Guyanas
Material	Kautschuk
Maße	B: 12,9 cm; H: 9,5 cm; T: 2,8 cm
Teile	Keine Zuordnung
Technik	geformt
Datierung	vor 1791
Verknüpfte Personen und Institutionen	Johann Daniel Taube
Objektart	Figur
Typ	Ethnographica
Kulturelle Zuschreibung	Keine Zuschreibung
Erweiterte Beschreibung	Die vom amerikanischen Kontinent stammende Darstellung eines Pferdes weicht mit den kurzen Beinen, dem breiten Brustkasten sowie der eigenwilligen Hals- und Kopfform von den Pferdedarstellungen der europäischen Kunsttradition ab. Die Skulptur besteht aus Kautschuk und ist innen hohl; ein vermutlich ehemals vorhandener Schweif fehlt. Auf dem Rücken und den Flanken: eingeritzte Schmuckformen.

Dokumentation

Zugangsjahr zur Sammlung	1791
Zugangsart zur Sammlung	durch Kauf
Zugang von	Johann Daniel Taube
Vorbesitzer	Johann Daniel Taube

Provenienz

- o.D. erworben von/vom Museum Lüneburg bei/beim Museum der Lüneburger Ritterakademie.
- 1791 erworben von/vom Museum der Lüneburger Ritterakademie durch Kauf bei/beim Johann Daniel Taube.
- 1791 erworben von/vom Johann Daniel Taube durch unbekannte Erwerbsart bei/beim Unbekannt.

Bemerkungen

Das Pferd wurde im Catalogus der Ritterakademie den Völkern Nordamerika zugeordnet und als "gottesdienstliches Pferd" bezeichnet. In Taubes Katalog heißt es allerdings lediglich "Ein Pferd von americanischem Cachuce Harz (poix élastique)." Das Material spricht aber eher für eine mittel- oder südamerikanische Herkunft. Mit der Gewinnung und Nutzung von Kautschuk in Mittel- und Südamerika wurden die europäischen Gelehrten ab 1740 infolge einer französischen Amazonas-Expedition der Pariser Akademie der Wissenschaften näher bekannt. Pferde gelangten im 16. Jahrhundert auf den amerikanischen Kontinent.

Johann Daniel Taube wurde 1725 als Sohn des Cellar Hofarztes geboren. Er studierte in Göttingen und ließ sich danach ebenfalls als Arzt in Celle nieder. Er legte eine große überwiegend naturwissenschaftliche Sammlung an und stand im Austausch mit Gelehrten unter anderem in Kopenhagen und Amsterdam. Außerdem hatte er verwandtschaftliche Beziehungen ins damalige niederländische Suriname, das heutige Suriname und Guyana. 1791 kaufte das Museum der Lüneburger Ritterakademie seine Sammlung für 1.600 Reichstaler. Die Sammlung bestand aus über 45 Tonnen und Kisten und wurde vom 25. Juni bis zum 6. Juli 1791 von Celle nach Lüneburg gebracht.

Kürzel der Bearbeiterin/ des Bearbeiters	HB
Forschungsjahr der letzten Bearbeitung	2025
Status	Provenienz in Bearbeitung

Weiterführende Informationen

Weiterführende Literatur

Ulfert Tschirner: Das Museum der Lüneburger Ritterakademie. Eine Geschichte des Sammelns um 1800. Regensburg 2020, S. 131 u. Kat. B. 25. | Körner, Gerhard, Das Raritätenkabinett im Museum für das Fürstentum Lüneburg, Lüneburg 1965, S. 7. | Tschirner, Ulfert, Der Sammler Johann Daniel Taube und die Gründung des Museums der Lüneburger Ritterakademie. Praktiken des Sammelns um 1800, Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie 24, 2022, S. 245-260.

Objekt URL

https://www.postcolonial-provenance-research.com/datenbank/exposition/ml_r1212/